



Der Vorsitzende stellt zuhanden des Protokolls fest:

- Die Traktandenliste mit dem schriftlichen Bericht und Antrag wurde allen Stimmberechtigten fristgerecht zugestellt.
- Die Akten lagen während 21 Tagen vor der Gemeindeversammlung öffentlich auf.
- Die Abstimmung an der heutigen Gemeindeversammlung erfolgt offen, sofern nicht 1/4 der anwesenden Stimmberechtigten eine geheime Abstimmung verlangt.
- Dem Gemeinderat wurde Stimmfreigabe erteilt.
- Die Verhandlung wird aufgezeichnet.

Roger Berglas weist die Anwesenden darauf hin, dass das Ergebnis nicht vor der Pressekonferenz öffentlich kommuniziert werden soll. Er ersucht die Anwesenden, bei Wortmeldungen den Namen zu nennen und laut und deutlich zu sprechen, damit das Protokoll anschliessend richtig verfasst werden kann.

### **Traktandenliste**

1. Projekt Rheintal+ / Zusammenschlussvertrag per 1. Januar 2022

## Traktandum 1: **Projekt Rheintal+ / Zusammenschlussvertrag per 1. Januar 2022**

Im Jahr 2015 beschäftigten sich die Gemeindeammänner der elf Gemeinden Bad Zurzach, Baldingen, Böbikon, Fisibach, Kaiserstuhl, Mellikon, Rekingen, Riethem, Rümikon, Siglistorf und Wislikofen mit der Zukunft des Raumes, in dem auch Sie leben. Dabei ging es in erster Linie um die gemeinsame Gestaltung der Region Rheintal+ (welche die elf erwähnten Gemeinden beinhaltet).

Zehn der elf Gemeinderäte hatten sich dann 2017 entschieden, einen Kreditantrag für eine vertiefte Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses zu stellen. Der Gemeinderat Siglistorf hat sich gegen eine vertiefte Prüfung entschieden, verblieb aber in den anderen Arbeitsgruppen der Dachorganisation Rheintal+. Der Kredit wurde schlussendlich in allen zehn Gemeinden genehmigt (in Kaiserstuhl nach einer Referendumsabstimmung, in Fisibach nach einer zweiten a.o. Gemeindeversammlung).

Ziel der vertieften Prüfung war es, die vielen offenen Fragen fundiert zu beantworten um anschliessend entscheiden zu können, ob ein Zusammenschluss sinnvoll ist oder nicht.

Von Juni 2017 bis November 2018 arbeitete die Projektleitung zusammen mit je acht Arbeits- und Echogruppen intensiv an der vertieften Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses. Die Bevölkerung wurde an zwei Gesprächen mit der Bevölkerung und an der gemeinsamen Infoveranstaltung vom 24. Januar 2019 detailliert informiert und hatte die Möglichkeit ihre Anliegen einzubringen. Parallel wurde die Öffentlichkeit mit insgesamt fünf Infobulletins und der Projektwebseite [www.rheintalplus.ch](http://www.rheintalplus.ch) auf dem Laufenden gehalten.

Seit Ende 2018 ist der über 80 Seiten umfassende Schlussbericht auf der Webseite aufgeschaltet. Dieser Bericht erläutert im Detail Pros und Contras eines Zusammenschlusses oder auch der verschiedenen Möglichkeiten innerhalb der einzelnen Themenbereiche.

Auf Basis dieses Schlussberichts hat die Projektleitung anschliessend den Zusammenschlussvertrag ausgearbeitet. Einem ersten Entwurf folgte die Vernehmlassung der zehn beteiligten Gemeinderäte. Die Projektleitung hat anschliessend die in der Vernehmlassung eingegangenen Anträge der Gemeinden Punkt für Punkt behandelt und sich für eine finale Version entschieden. Mit dem Kanton wurde dann der letzte rechtliche Schliff vorgenommen.

An der heutigen ausserordentlichen Gemeindeversammlung wird nun entschieden, ob sich die Gemeinde Fisibach mit 9 weiteren Gemeinden zusammenschliessen möchte. Bei einer Zustimmung würde am 8. September 2019 die obligatorische Urnenabstimmung stattfinden. Roger Berglas erläutert die wichtigsten Inhalte des Zusammenschlussvetrages sowie das Abstimmungsprozedere kurz anhand der Präsentation.

### **Diskussion**

Hans Zimmermann: Ich stelle den Antrag für eine geheime Abstimmung.

Werner Lehner: Fusionen haben immer zwei Gesichter: man kann viel gewinnen aber auch viel verlieren. Fisibach wird viel verlieren. An einer Informationsveranstaltung wurde aufgezeigt, dass beispielsweise die Abwasser- und Wassergebühren teurer werden. Heute können wir, wenn wir ein Anliegen haben, zur Gemeindeverwaltung im Dorf gehen und werden dort beraten. Wenn wir fusionieren, müssen wir nach Bad Zurzach auf die Gemeinde. Dann muss man mit einer längeren Bearbeitungsdauer rechnen, da auch die Einwohner der anderen 9 Gemeinden Anliegen und Wünsche an die Gemeindeverwaltung haben.

Dazu kommt die Lehmgrube. Diese wird nun aufgefüllt und wenn wir fusionieren, fliessen die Einnahmen in die Kasse der zusammengeschlossenen Ortsbürgergemeinde. Wir haben dann nur noch den Lärm und Dreck der Lastwagen und das Geld steht aber allen zu. Wenn wir uns heute nicht für einen Zusammenschluss entscheiden, dann haben wir zwar immer noch den Lärm und Dreck, aber dafür haben wir auch die vollen Einnahmen in der eigenen Kasse. So könnte man unter Umständen auch eine Steuersenkung machen.

Markus Steiner: Wieso hat Bad Zurzach eine Stimmenmehrheit im Verhältnis zu den anderen Gemeinden?

Roger Berglas: Das ist aufgrund der Einwohnerzahlen der zusammengeschlossenen Gemeinden. Bad Zurzach ist anschliessend aufgrund der Einwohnerzahl die grösste Ortschaft und hat darum mehr Stimmberechtigte.

Ambros Ehrensperger: Wir haben nun viele Vermutungen und Mutmassungen gehört. Ich war in der Arbeitsgruppe Entwicklung, Bau- und Nutzungsordnung, Verkehr. In dieser kamen wir zu anderen Überlegungen. Ich selber bin immer mehr überzeugt, am Anfang war ich auch skeptisch, dass gerade in Sachen Entwicklung die Chancen der Region viel grösser sind, wenn wir diese gemeinsam in Angriff nehmen.

Viele von ihnen kamen hier her, da es hier noch grün und nicht komplett verbaut ist. Für die Natur und Landschaft gäbe es viel mehr Möglichkeiten mit einer guten Nutzungsordnung. Auch mit einer guten Organisation könnte die Vernetzung mehr gefördert werden.

Betreffend den öffentlichen Verkehr haben wir einfach viel mehr Gewicht, wenn wir zusammen in diesem Raum planen können. Ich war selber während 10 Jahren in der REPLA Kommission und wir standen immer wieder an den Gemeindegrenzen an. Das sollte sich aus meiner Sicht eindeutig ändern.

Wenn wir heute Abend noch nicht definitiv entscheiden, können wir im Herbst an der Urne entscheiden. Das hätte den Vorteil, dass wir bis dahin alle Argumente noch einmal abwägen und überlegen können. Darum bitte ich, dass man Ja stimmt und so die Chance hat, im Herbst an der Urne noch einmal abzustimmen.

Annette Ehrlich: Die Gemeinderäte von Mellikon und Rietheim haben sich ebenfalls negativ zur Fusion geäussert. Was waren ihre Argumente?

Roger Berglas: Ich denke es ist nicht richtig, die Argumente der anderen Gemeinden an diesem Abend herbeizuziehen. Wir entscheiden heute nur für Fisibach. Es wäre nicht geschickt, die Argumente von anderen auf uns zu übertragen.

Annette Ehrlich: Wird der Vertrag in der vorliegenden Form übernommen oder wird er noch überarbeitet?

Roger Berglas: Ja, der Vertrag wurde seitens Kanton überprüft und bleibt so.

Werner Lehner: Der Steuerfuss für die neue Gemeinde von 115% wurde einmal festgelegt. Es würde auch niemand einer Fusion zustimmen, wenn der Steuerfuss erhöht würde. Ich war eigentlich der Meinung, dass wenn 10 Gemeinden fusionieren und die Verwaltungen zusammengelegt würden, dass dann die Steuern gesenkt würden. Aber das ist nicht der Fall. Es gibt nur Kosten und das ist nicht akzeptabel.

Für jene die jetzt noch zweifeln, bitte ich zu bedenken, dass wenn wir einem Zusammenschlussvertrag zustimmen, dass es keine Möglichkeit für einen Ausstieg gibt. Wenn wir also im Nachhinein das Gefühl haben, dass sei nicht ideal, können wir nicht mehr zurück.

Markus Spuhler: Wir haben heute die Argumente des Gemeinderates gehört, welche ich nachvollziehen kann. In den acht Arbeitsgruppen waren nur drei der heutigen Gemeinderäte vertreten. In den anderen Arbeitsgruppen waren entweder Einwohner aus Fisibach oder Gemeinderäte, welche heute nicht mehr im Amt sind. Ich kann nicht nachvollziehen, wieso diese nie angehört wurden. Diese Leute waren während zwei Jahren in den Arbeitsgruppen dabei und haben keine Meinung zur Schlussbewertung des Gemeinderates abgeben können. Ich finde das schade. Natürlich, sie waren nicht der gleichen Meinung. Aus diesem Grund hat man auch das Flugblatt zusammengestellt. Auf diesem wurde aufgezeigt, was aus den Arbeitsgruppen sonst noch erarbeitet wurde.

Heiri Bucher: Wir können heute Abend noch lange über Details reden. Es geht nicht um Detailfragen von Gebühren, welche einfach kostendeckend sein müssen. Es geht heute um eine massive Grundsatzenscheidung und welchen Weg wir gehen wollen. Dass dieser Entscheid demokratisch gefällt wird, ist auch gut. Aus meiner Sicht muss gesagt sein, dass der jetzige Gemeinderat eine sehr gute Arbeit geleistet hat. So wie ich aus dem Schlussbericht herausgelesen habe, wurde nur das Ganze angeschaut. Die einzelnen Gemeinden wurden eigentlich übergangen.

Wenn wir heute zustimmen, ist es vorbei mit der Gemeindeautonomie. Man hat heute Abend anhand der Tabelle gesehen, wer Stimmenmehrheit hat. Nicht einmal alle Gemeinden haben die Möglichkeit die Ortschaft Bad Zurzach zu überstimmen. Ich bitte euch gut zu überlegen, wie das Dorf weitergeführt werden soll. Die Demokratie und der Aufbau unseres Landes haben sich seit Jahren bewährt. Wir sind uns gewohnt, dass wir mitbestimmen können. Ich zweifle, dass wir bei einem Zusammenschluss noch etwas zu sagen haben. Etwas salopp gesagt, wenn wir zustimmen, sind wir nachher noch ein Weiler von Zurzach.

Zur Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich muss gesagt sein, dass diese auch schon früher bestanden hat. Die Gemeinde Fisibach ist schon seit langem nach Zürich ausgerichtet.

### **Antrag geheime Abstimmung Hans Zimmermann**

Der Antrag auf geheime Abstimmung wird mit 75 Ja-Stimmen angenommen.

### **Antrag**

Wollen Sie den Vertrag über den Zusammenschluss der zustimmenden Einwohnergemeinden zur Einwohnergemeinde Zurzach auf den 1. Januar 2022 genehmigen?

### **Abstimmung**

Der Vertrag über den Zusammenschluss der zustimmenden Einwohnergemeinden zur Einwohnergemeinde Zurzach auf den 1. Januar 2022 wird mit 136 Nein-Stimmen zu 31 Ja-Stimmen abgelehnt.

Gemeindeammann Roger Berglas kann die Gemeindeversammlung um 21.15 Uhr schliessen. Er dankt den Anwesenden für die Teilnahme und lädt alle zum anschliessenden Apéro ein.

Für getreues Protokoll testieren:

Der Gemeindeammann:

  
Roger Berglas

Die Gemeindegeschreiberin:

  
Tamara Volkart